

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Fracht 1.10 M., im Bezirk und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Strichung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Gratidattlagen: Das Waidenkrücheln und Schmelz. Landwirt.

Nr 159

Nagold, Mittwoch den 17. August

1904

### Amtliches.

#### Bekanntmachung betr. Floßsperrung auf der Enz.

Auf Antrag des Kgl. Forstamts Leonberg wird zum Zweck der Ausbesserung der Floßgasse bei Mühlhausen a. S. auf Grund von § 29 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern betr. die Ordnung der Langholzflößerei auf der Enz vom 20. April 1883 (Reg.-Bl. S. 47) und unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen dieser Ministerialverfügung für die Zeit vom 15. bis 31. August d. J. die Floßsperrung auf der Enz verfügt.

Ludwigsburg, den 12. August 1904.

Für den Regierungspräsidenten: Regierungsrat Schö.

#### An die Schultheißenämter

#### betr. die Anschaffung von Ortschronikbüchern.

Die Kohlhammersche Buchdruckerei in Stuttgart beabsichtigt bei entsprechender Nachfrage einen Neudruck des im Jahr 1896 auf Veranlassung des K. Statistischen Landesamts herausgegebenen Ortschronikbuchs — Preis 5 M. — vorzunehmen.

Diejenigen Ortsbehörden, welche Ortschroniken noch nicht angelegt haben, wollen etwaige Bestellungen binnen 14 Tagen anher einreichen.

Nagold, den 16. August 1904.

R. Oberamt. Ritter.

### Der Handelsvertrag mit Russland und die deutsche Viehzucht.

Obwohl der neue Handelsvertrag mit Russland aufs strengste geheim gehalten wird, sind aber seinen Inhalt schon viele und lange Zeitungsartikel geschrieben worden. Fast durchweg gründen sich diese Artikel auf die Angaben eines Berliner Blatts, das gleich nach Abschluss des Vertrags sich den Aufheben gab, als sei es über die wichtigsten Punkte der beiderseitigen Zugeständnisse genau unterrichtet. Als deutsches Zugeständnis wurde dabei auch angeführt, daß Viehzucht in der freiständigen Presse, eine herbe Kritik des neuen Vertrags hervorgerufen. Es wird betont, daß an den hohen Minimalzöllen für Getreide, die dem Großgrundbesitzer nützen, den kleinen Bauer aber direkt schädigten, festgehalten, daß dagegen bei der Einfuhr von Vieh, Fleisch und Geflügel, also bei dem, was der kleine Landwirt produziert, Konzessionen gemacht worden seien. Erleichterte Vieheinfuhr mit erhöhten Getreide- und Futtermittelzöllen heiße, den Großbetrieb rentabel u. den Kleinbetrieb unrentabel machen, heiße, systematisch den Großbetrieb auf Kosten des Kleinbetriebes fördern. Wie besorgt doch die Herren Freihändler plötzlich um die deutschen Viehzüchter sind. Statt abzuwarten, bis der Inhalt des neuen Vertrags bekannt gegeben wird, brauchen sie die obengedachte Zeitungsnote, um in den Kreisen der kleinen Landwirte Stimmung gegen den Vertrag zu machen. Was an jener Note wahr ist, läßt sich natürlich jetzt noch gar nicht feststellen. Aber auch die Richtigkeit der gedachten Meldung zugegeben, so ist doch darin mit keinem Wort davon die Rede, daß nunmehr die Grenze für die Vieh- und Fleischzufuhr aus Russland geöffnet werden solle. Es heißt vielmehr, es seien veterinärpolizeiliche Erleichterungen im Grenzverkehr zugesichert. Hier- nach scheint es sich lediglich um Erleichterungen des Verkehrs im Grenzgebiet zu handeln. Für die Bewohner des Grenzbezirks bestanden bisher schon gewisse Zoll-erleichterungen bei der Einbringung tierischer Nahrungsmittel aus dem Ausland. Diese Erleichterungen sind im Lauf des letzten Jahrzehnts mehrfach eingeschränkt worden. In den neuen deutschen Zolltarif sind die bisherigen Zollbefreiungen für die Grenzbesohner nicht aufgenommen. Statt dessen ist dem Bundesrat die Befugnis übertragen, für bestimmte Grenzstrichen im Fall eines dringlichen Bedürfnisses die zollfreie Einfuhr einzelner Stücke von frischem oder einfach zubereitetem Fleisch oder von Schweinefleisch in Mengen von nicht mehr als 2 kg, nicht mit der Post eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks nachzulassen. Wenn Russland Zugeständnisse innerhalb des Rahmens dieser Bestimmung gemacht worden sind, so wird dadurch die deutsche Viehzucht schwerlich großen Schaden erleiden. Den Freihändlern ist es bei ihrer Kritik des Handelsvertrags natürlich auch nicht um die Interessen unserer Viehzüchter zu tun. Bei ihnen tritt lediglich der Ärger darüber zutage, daß die Minimalzölle für Getreide bestehen bleiben. Am liebsten

hätten sie gesehen, wenn die Getreidezölle und daneben auch die Vieh- und Fleischzölle, sowie die veterinärpolizeilichen Einschränkungen der Vieh- und Fleischzufuhr beseitigt worden wären.

### Politische Uebersicht.

**Die Leiche des früheren Präsidenten von Transvaal, Paul Krüger, wird nicht nach Pretoria übergeführt werden. Die Familie Krüger hat überhaupt kein derartiges Verlangen an die englische Regierung gerichtet.**

**Ein Schiedsgerichtsabkommen zwischen Schweden und Norwegen einerseits und Großbritannien andererseits ist in London unterzeichnet worden.**

**Die Hilfe der ungarischen Regierung für die notleidende Landwirtschaft beschränkt sich keineswegs auf das Ausfuhrverbot für Futtermittel. Man betrachtet dies vielmehr nur als erste und vorläufige Maßregel, da die Aussicht auf ein wenn auch weniger reiches Getreide in Futtermitteln noch keineswegs ganz geschwunden ist. Sollte der Notstand größere Ausdehnung annehmen, was heute noch nicht absehbar ist, so ist die Regierung auch zur Aufhebung der Einfuhrzölle auf Mais und Futtermittel entschlossen, was jedoch kaum vor Spätherbst eintreffen dürfte.**

**— Angeblich hat die Regierung, um der Not an Futtermitteln zu steuern, bereits größere Mengen Heu und Mais in Amerika aufgekauft. Sie beabsichtigt, dasselbe zum Selbstkostenpreis an die Landwirte zu vertreiben.**

**Der bulgarische Ministerrat hat vor einigen Wochen die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Frank beschlossen, die unter die nach Macedonien zurückgekehrten Flüchtlinge als zinslose Darlehen verteilt werden sollte. Die Verteilung begegnete vielen Schwierigkeiten auf türkischer Seite, und da die bulgarische Regierung zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß auch nach der Verteilung keine Bürgschaft dafür gegeben ist, daß die Flüchtlinge wirklich das Geld eingehändig bekommen, so hat sie beschlossen, von Selbstanterstützungen abzusehen und dafür lieber gegen Herbst Samen und landwirtschaftliche Geräte zu verteilten.**

**In ganz Frankreich wird von der „Petite République“ eine Petition verbreitet, welche die Trennung von Kirche und Staat verlangt. Eine literale Gegenpetition ist ebenfalls im Umlauf. — Die Witwe Walde-Mouffran sprach dem Ministerpräsidenten ihren Dank aus für die Absicht der Regierung, das Leidenbegünstigt für den Verstorbenen auf Staatskosten zu verankern. Ihr Wunsch habe wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben, in einfacher Weise bestattet zu werden.**

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

**Berlin, 15. Aug.** Wie die Nat.-Ztg. hört, sind die Operationen des Generals v. Trotha namentlich durch die Schwierigkeiten beim Landen der Artillerie verzögert worden.

**Berlin, 15. Aug.** Der vorläufig letzte Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika wird, wie angekündigt, am 20. d. M. auf dem Padeisfahrtdampfer Silvia von Hamburg abgehen. Es werden insgesamt 800 Mann, etwa 200 Pferde und eine große Anzahl Munitionens- und Proviantfahrzeuge nach Swakopmund beordert werden. Ein Teil der zur Ausreise bestimmten Mannschaft wird gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Münster im Reiten u. Fechten ausgebildet. Die Silvia wird etwa am 20. September in Swakopmund eintreffen.

**Berlin, 15. Aug.** Der Lagerposten in Karibib ist vermutlich von Viehräubern durch Schüsse verwundet worden. Gefreiter Johann Dohlas, früher im bayer. Inf.-Regt., erlitt eine Fleischwunde am linken Unterarm, der Reiter Wilhelm Dows, früher im bayerischen Infanterie-Regiment, eine Fleischwunde im linken Unterschenkel.

### Der Krieg zwischen Russland und Japan.

**Tokio, 13. Aug.** Admiral Togo meldet, das russische Geschwader nahm, nachdem es Port Arthur am 10. August verlassen hatte, einen südlichen Kurs. **Unsere vereinigte Flotte** griff die russischen Schiffe 25 Seemeilen südlich von Port Arthur an und verfolgte sie in östlicher Richtung. Ein heftiges Gefecht entspann sich von 1 Uhr nachmittags bis Sonnenuntergang. Der Feind erlitt anscheinend schweren Verlust, und späterhin ließ sein Feuer bedeutend nach, während seine **Schlachtlinie vollständig in Unordnung** geriet. Mikold, Nowik, Bissarewitsch, Pallada und einige Torpedobootszerstörer flohen nach Süden zu, und der Rest ging wahrscheinlich nach einem Nachtangriff durch unsere Torpedoboots-Flottille und Zerstörer nach Port Arthur zurück. Unsere Flotte erlitt keinen ernsthaften

Schaden. Der Totalverlust an Menschenleben wird auf 170 geschätzt.

**Tokio, 13. August.** Einer der nach Nantchou ge- flüchten Kreuzer, wahrscheinlich der Nowik, ist von dort entkommen, nachdem er Kohlen eingenommen hatte.

**London, 13. August.** Wie die Abendblätter aus St. Petersburg melden, berichten amtliche Einzelheiten über die Seeschlacht vom 10. August, daß das Panzerschiff Zetarewitsch die Linie der japanischen Schiffe durchbrach und Nantchou mit großer Beschädigung erreichte. Seine Ver- luste betragen 210 Tote einschließlich des Admirals Wit- hoeff und 60 Verwundete.

**London, 13. Aug.** Der Times wird aus Shanghai unterm 12. d. M. gemeldet: Der russische Torpedoboots- zerstörer Grosowoi ist in die Jangtse- mündung eingelaufen, weil seine Maschine repariert werden muß. Er scheint in den letzten Tagen nicht im Kampfe gewesen zu sein. Schiffsrumpf, Kanonen und Torpedo-Kastrohre sind intakt.

**Wei-hai-wei, 15. Aug.** Der russische Torpedoboots- zerstörer Burny ist im Süden des Vorgebirgs von Schan- tung erschienen. Bald darauf wurde er in die Luft ge- sprengt. 3 Offiziere und 60 Mann seiner Besatzung sind gestern abend hier eingetroffen und werden voraussichtlich nach Hongkong an Bord des englischen Kreuzers Humber gelandt werden.

**Shanghai, 13. Aug.** Der russische Kreuzer Astold ist hier eingetroffen. Er ist schwer beschädigt u. beansprucht das Recht, im hiesigen Hafen zu bleiben, da er mandorier- unfähig sei.

**London, 14. August.** Der Standard berichtet aus Shanghai: Nachrichten aus Stuminting besagen, daß fünf japanische Divisionen Liaohang bedrohen und daß Ruropatkin seine Truppen nach Norden zurück- zieht. Japanische Vorposten sollen bereits bei Mukden gesehen worden sein.

**St. Petersburg, 15. August.** Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Kaiser vom 13. Aug. lautet: Einem Bericht vom 10. August zufolge griffen die Japaner in der Nacht auf den 9. Aug. mit ungeheuren Streikraften Tschaschan und Siaooschan an, nachdem sie vom Morgen des 8. Aug. bis 9 Uhr abends ein starkes Feuer auf diese Berge unterhalten hatten. Die Japaner rückten nicht weiter vor. In der Nacht auf den 10. Aug. machten sie während eines starken Regens Angriffe auf die Ostfront, die aber überall zurückgewiesen wurden. Gleichzeitig wurde ein Angriff auf der ganzen Front von den Wolsbergen bis Tschaschan unternommen. Der Feind wurde jedoch überall zurückgeworfen. Die Festung wird seit drei Tagen beschossen.

**Berlin, 15. Aug.** Die „Welt am Montag“ bringt aus London folgende anderwärts nicht bestätigte Meldung: Zurückgekehrt nach Port Arthur sind von dem russischen Geschwader 1 Kreuzer, 3 Schlachtschiffe und 4 Torpedoboots. Dieselben haben sich in der nordwestlichen Ecke des Binnenhafens Schuy gesucht. Die Japaner sind jedoch in der Lage, auch diesen Teil des Hafens unter Feuer zu nehmen. Es sei daher schon jetzt die ganze Port Arthur-Flotte als für die Russen verloren anzusehen, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme des Kreuzers Nowik, der von Nantchou aus die Fahrt nach Wladimoffsk unternommen hat.

Die Beschießung der Festung Port Arthur geht in der Weise vor sich, daß die Japaner abwechselnd 4—6 Stunden lang einzelne Forts und dann die innere Stadt aus sämtlichen Geschützen mit beispiellosem Feuer überhäufeten. Nach den Aussagen der Gefangenen haben die Russen durch dieses Feuer bereits sehr schwere Verluste erlitten, da die Forts dieser Beschießung schon deshalb nicht gewachsen sind, weil sie ohne die moderne Ausrüstung mit Panzerplatten und Panzertürmen sind. Japanischerseits rechnet man daher damit, daß wahrscheinlich im Laufe dieser Woche die Uebergabe der Festung erfolgen wird.

Der russische Torpedobootszerstörer Ketschitelny, der nach Tschifu kam, hatte Frau u. Tochter General Sid- fels, des Kommandanten von Port Arthur, an Bord.

**Tokio, 15. Aug.** Nach einem Telegramm aus Tschifu traf das unter dem Befehl Kamimuras stehende japanische Geschwader gestern morgen um 5 Uhr etwa 20 Meilen von Utsun an der koreanischen Küste mit dem Wladimoffsk-Geschwader zusammen. Das Gefecht dauerte bis 10<sup>1/2</sup> Uhr. Man sah, wie der Kreuzer Kurik sank und dabei für einige Augenblicke mit dem Bug in der Luft senkrecht stand. 450 Mann der Besatzung wurden durch die Japaner gerettet. Roffiso und Bromobol sigen mehrermale Feuer u. wurden beide stark beschädigt. Ein japanisches Schiff wurde von den russischen Schiffen getroffen, wodurch 2 Mann getötet und 7 verwundet wurden.

Washington, 15. Aug. Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphiert unterem 15. ds. M. an das Staatsdepartement, daß der russische Gesandte eine scharfe Note an die chinesische Regierung geschickt habe, worin er ihr die Mitschuld an der Rettschleppung-Anfrage vorwirft und den chinesischen kommandierenden Offizier der Freigabe oder des Verrats anklagt. Ferner verlangt der russische Gesandte volle Erklärung des Falles, Rückgabe des Rettschleppung und eine schwere Bestrafung des kommandierenden Offiziers. Die chinesische Regierung habe von der japanischen die Rückgabe des Rettschleppung verlangt.

Tokio, 13. August. Der Kaiser hat durch den Marschall Yamagata dem Marschall Oyama den Befehl zugehen lassen, den Frauen, Kindern, Priestern, Kaufleuten und den Offizieren der neutralen Mächte zu erlauben, Port Arthur zu verlassen und ihnen in Dalny Unterkunft anzubieten; er hat ferner Oyama die Ermächtigung erteilt, auch andere Nichtkombattanten, als die aufgeführten, aus Port Arthur herauszulassen, vorausgesetzt, daß es nicht die militärischen Operationen beeinflusse. In der von Yamagata erlassenen Order heißt es: Der Kaiser wünscht aus Humanität, die Nichtkombattanten in Port Arthur vor der durch Feuer und Schwert hervorgerufenen Verwüstung zu bewahren.

Petersburg, 14. Aug. Die russische Telegr.-Agent. meldet aus Mukden vom 14. Aug.: Es verlautet, daß die japanische Armee vor Port Arthur Verstärkungen erhalten habe. Die Japaner hätten in zwei großen Gruppen Aufstellung genommen, eine auf der Höhe zwischen Lungwangtung und der Tagedacht, die andere auf den Bergen bei der Ducht Wuisa; auch auf den östlich vom Wolfsberg gelegenen Höhen seien Geschütze aufgestellt.

Petersburg, 14. Aug. Wie Briskewitz Bjebow ost aus Baujiang vom 13. Aug. meldet, gingen von der jap. Südmaree 12 Regimenter nach Port Arthur ab. Wie zuverlässig bekannt geworden ist, hat der Kaiser von Japan den Befehl erlassen, Port Arthur um jeden Preis zu nehmen, selbst wenn die Operationen in der Mandchurei eingestellt und nach Korea verlegt werden müßten. Es sei möglich, daß in den nächsten Tagen die japanische Hauptmacht nach Port Arthur abgehe. Der Regen habe alle Operationen zum Stehen gebracht.

London, 15. Aug. Port Arthur wird umangesezt von den Japanern bombardiert. Das Fort Schihhing, 6 km von Port Arthur, wurde zerstört.

Tschifu, 15. Aug. Ein von zuverlässiger Seite hier eingegangenes Telegramm besagt, daß heute früh 4 Uhr ein allgemeiner Angriff auf Port Arthur begonnen habe.

London, 15. August. Mehrere tausend Mann starke Tschingunenskorps konzentrieren sich unter japanischen Offizieren zwischen dem Blachostsch und der Eisenbahn unterhalb Mukden. Die Russen räumen das Simitinggebiet.

London, 15. Aug. Die bei Tschichima von Admiral Kamimura gestern geschlagenen russischen Kreuzer haben schwer habartert. Nichts Hörsung postiert. Der von Tsingtau kommende russische Kreuzer Nowik ging von 2 japanischen Kreuzern verfolgt die Ostküste Japans hinauf.

Tokio, 13. Aug. Die russischen Kreuzer Nowik und Astold kreuzen, nachdem sie in Tsingtau Kohlen genommen, außerhalb des Hafens; zwei weitere russische Torpedobootsgerührer sind soeben in den Hafen eingelaufen; das Panzerschiff Zefarewitsch liegt noch im Hafen.

Es versteht sich von selbst, daß bei Behandlung der in Tsingtau eingelaufenen Schiffe Deutschland die allgemeine völkerrechtliche Regel respektiert, nämlich dem Schiffe einer kriegsführenden Macht nur auf 24 Stunden Aufenthalt zu gewähren, falls es feindlich ist. Mangels amtlicher Mitteilungen über die Situation in Tsingtau wird einwilligen anzunehmen sein, daß die weiteren russischen Schiffe, die dort einlaufen, Havarien erlitten haben; denn sonst müßten auch sie den neutralen Hafen bereits verlassen haben. Sind sie beschädigt, so müßte unseres Wissens nach dem Inhalt eines Vertrages, dem die Vereinigten Staaten von Amerika, England, Deutschland sowie andere Staaten, vor allem aber Japan beigetreten sind, gehandelt werden. Danach legt der neutrale Kommandant, Gouverneur u. s. w. nach Bestätigung der Havarie den Zeitpunkt fest, bis zu dem die Seetüchtigkeit hergestellt sein kann, und überwacht die Beschleunigung der Arbeiten. Ist das Schiff feindlich, dann muß es den Hafen verlassen oder, wie auch für den Fall eines längeren als vierundzwanzigstündigen Aufenthalts seitens eines feindlich einlaufenden Schiffes, abdrücken. Die abgerüsteten Schiffe werden dann von der neutralen Macht bis zur Beendigung des Krieges interniert. Für die Wiederherstellung der Seefähigkeit wie Munitionserwerb, Ausbesserung der Panzer oder Armierung usw. ist ein neutraler Hafen nicht der Platz. Derartige Arbeiten sind nicht zu dulden. Die Einnahme von Kohlen ist lediglich in dem Umfange statthaft, daß das Schiff den nächsten Heimathafen erreichen kann, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß es über einen derartigen Vorrat nicht schon verfügt. In diesem Falle wäre wohl Port Arthur als nächster Heimathafen anzusehen. Falls also in Tsingtau nicht vorläufig unüberwindliche, abweichende Verhältnisse obwalten, wird Gouverneur Truppel nach diesen Grundätzen zu verfahren haben.

Berlin, 15. Aug. Die Norddeutsche meldet: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die im Hafen von Tsingtau befindlichen russischen Kriegsschiffe nicht in der Lage sind, sich innerhalb einer angemessenen Frist feindlich zu machen, ist Befehl ergangen, diese Schiffe zu entwaffnen.

Gibraltar, 13. Aug. Der auf der Fahrt von Hull

nach Neapel befindliche englische Dampfer Ronda hat durch Signale gemeldet, daß ihn gestern ein russischer Kreuzer angehalten und einen Offizier an Bord gesandt habe, der die Schiffspläne und Frachtscheine prüfte und den Laderaum durchsuchte. Der Kreuzer sei darauf mit Voll dampf nach Nordwesten gefahren.

Odessa, 14. Aug. 30 000 Reservisten des hiesigen Militär-Bezirks sind unter die Fahnen gerufen worden.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 17. August.

Der pädagogische Fortbildungskurs, an dem sich 9 jüngere Lehrer beteiligten, ging gestern zu Ende. An dem Schlussakt beteiligte sich Prälat von Frohnecker, der zu diesem Zweck eigens hieher reiste.

Die Bekämpfung der Wespen, die für Steinobst und Birnen sehr schädlich sind, kann ohne Kosten durch Aufhängen von Gläsern (Arzneigläser u.), welche mit Most, Bier u. nebst etwas Zucker halb gefüllt sind, an Bäumen erfolgen. Der Erfolg wird sich schon bald zeigen.

Der Juli war einer der trockensten Sommermonate, die wir seit langem gehabt haben. Während in der Beobachtungsperiode 1861—1895 die durchschnittliche Regenmenge des Juli 79,1 Millimeter betrug (1 Millimeter ist 1 Liter Regen auf ein Quadratmeter Fläche) und als regenärmster Juli der des Jahres 1876 mit 32,9 Millimeter verzeichnet ist, berechnet sich die Regenmenge des heurigen Juli auf insgesamt 34 Millimeter. Die durchschnittliche Temperatur dieses Monats ist auf 19,9 Grad Celsius berechnet, und der heißeste Tag war der 17. Juli, an welchem das Thermometer 32 Grad Celsius im Schatten anzeigte.

r. Altensteig, 15. Aug. Die Hilfsbedürftigen in Alsfeld erhielten von der hiesigen Stadtgemeinde die Summe von 100 M. Außerdem konnten denselben aus einer Sammlung über 100 M. in Geld und ein größerer Posten Kleider übermittle werden.

Calw, 14. Aug. Das städt. Flussbad wurde heute von einer Kommission der Gemeinde Brödingen besichtigt und fand ungetheilten Beifall. In Brödingen soll eine ähnliche einfache Flussbadanlage errichtet werden, die aber der erforderlichen Uferbauten wegen auf gegen 14 000 M. zu stehen kommen wird.

Schterdingen, 12. Aug. Der erste Eisenbahnwagen Silbertrautköpfe ging heute von hier nach Karlsruhe ab. Seit vielen Jahren ist dies so früh nicht der Fall gewesen.

r. Tübingen, 14. Aug. Die Sammlungen für Alsfeld erreichten hier die Summe von 3000 M. Bei der Geschäftsstelle der Tübinger Chronik gingen bisher über 2000 M. ein.

Tübingen, 15. August. Ein neuer Turnverein hat sich hier unter dem Namen „Turnerbund“ gegründet. Der Verein zählt bereits 60 Mitglieder.

r. Osterdingen, 14. August. Unserem Bericht vom Freitag über die Vorführung des Schumachers Pauli wegen der Rordverurtheilung ist noch folgendes nachzutragen: die Untersuchungsverhandlungen, die von Landrichter Adel von Tübingen geführt wurden, dauerten bis 4 1/2 Uhr nachmittags. Es wurden etwa 22 Zeugen vernommen, die den Vorgeführten als Täter bezw. als denjenigen erkannten, der am betreffenden Tag in Osterdingen war. Mehrere Zeugen behaupten sogar mit Bestimmtheit, daß Pauli an dem Tag in Osterdingen war. Auch die Verletzte hat ihren Missetäter erkannt. Der Täter leugnet jedoch die Tat begangen zu haben und will am 24. Juni in einer ganz anderen Gegend gewesen sein. Als um 4 1/2 Uhr das Verhör auf dem hiesigen Rathaus beendet war, wurde Pauli unter Bedeckung von einem Stationskommandanten und drei Landjägern nach Dörlingen transportiert. Auch dort haben Zeugen, welche den Täter damals auf seiner Flucht verfolgten, als den Schuldigen erkannt. Beim Abgang in Osterdingen sammelte sich wieder eine große Menschenmenge an, welche den Transport teilweise nach Dörlingen verfolgte. In Dörlingen selbst kam das Pauli schon entgegen und stieg auch wieder die verschiedensten Drohungen und Verwünschungen gegen den Angeklagten aus. Um 7 Uhr wurde Pauli wieder mit der Bahn nach Tübingen verbracht. Pauli hat schon vor 10 Jahren bei Kelen einen ganz ähnlichen Rordanfall gegen ein Mädchen auf freier Felde dadurch verübt, daß er auf dieses ohne jede Veranlassung mehrere Revolverkugeln abfeuerte; trotz der schweren Verletzungen kam das Mädchen mit dem Leben davon. Diese Tat büßte Pauli mit 9 Jahren Zuchthaus, die er erst vor ca. 1 Jahr abgelesen hatte. Daran, daß er auch die Tat in Osterdingen verübt hat, wird trotz seines Zengens nicht zu zweifeln sein.

Schramberg, 12. Aug. Die Schlachthausaufgabe ist immer noch nicht gelöst. Nachdem die Regierinnung es für richtiger erkannt hat, den Bau der Stadt zu überlassen, müßte sie das für den Bauplatz erworbene Gelände noch als Verbiensquelle anerkennen und nur einen Teil der Grundfläche an die Stadt abtreten, mit dem andern aber — eine möglichst günstige Gelegenheit zur Verwertung abwarten. Die Gemeindeverwaltung hat aber den Standpunkt: Entweder alles oder Nichts! In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde diese begründete Ansicht nachdrücklich vertreten und beschloffen gegebenenfalls verfügbares Gelände in der Bahnhofsgegend zu erwerben und den Reggern ihr Areal vollständig zu lassen. Vom gesundheitlichen Standpunkt wäre es völlerst

so wie so richtiger, die Schlachthausanlage unterhalb der Stadt zu erstellen, statt oberhalb derselben im Bereich bei der heutigen Wassmühle. Die Reggern werden sich aber wohl sehr überlegen, welcher Weg für sie der bequemere sein würde und sich am Ende eines Besseren bekennen. Eine von den Kollegien eingesetzte Kommission wird sich in nächster Zeit mit der Reggerrinnung einigen oder aber in weiterer Ausübung ihres Auftrags das Gelände unterhalb der Stadt erwerben. Der jetzige Zustand, bei dem der Tierarzt seine beste Zeit mit der Fleischschau zubringen muß und auf beiden Seiten Unzufriedenheit herrscht, muß aufhören.

Stuttgart, 15. Aug. Der König hat die nach den Beschlüssen des 17. Bundestages in Ulm umgearbeitete Satzung des Württ. Kriegerbundes bestätigt.

Stuttgart, 16. Aug. Der erste württembergische Palästina-Pilgerzug ging gestern mittag von hier ab. Schon vorgestern hatten sich zahlreiche Pilger, namentlich aus Baden und den Rheingegenden, hier eingefunden. Gestern mittag vereinigte die Teilnehmer ein gemeinsames Mittagmahl im Europäischen Hof, von wo sich der Zug, an der Spitze die Pilgerfahne, zum Bahnhof bewegte. Um 1 Uhr 5 Min. erfolgte die Abfahrt mittels Extrazuges. Von hier ging der Zug über Ulm—Friedrichshafen nach Feldkirch (Vorarlberg), wo zum erstenmal übernachtet wird. Von hier geht die Fahrt heute weiter über Innsbruck nach Triest, wo am 18. Aug. die viertägige Seereise angetreten wird. Am 21. August erfolgt die Landung in Jaffa, von wo am 22. August die Pilger sich in zwei Abteilungen zum Besuch der heiligen Stätten aufmachen. Am 2. September beginnt die Rückreise von Jaffa aus auf demselben Wege, so daß die Pilger voraussichtlich am 7. September abends 10 Uhr wieder in Stuttgart eintreffen. Organisator und Leiter des Pilgerzuges ist Professor Konrad Miller. Der Pilgerzug welcher insgesamt 409 Teilnehmer, darunter 110 Geistliche, zählt, nimmt auch ein eigenes Postamt mit, das mit nicht weniger als 100 000 Ansichtskarten aus allen möglichen Städten und Gegenden Palästinas ausgerüstet ist. Aus Rom ist gestern ein Segenstelegramm des Papstes an den Pilgerzug eingelaufen.

r. Friedrichshafen, 16. Aug. Der württ. Palästina-pilgerzug traf gestern abend mit 10 Minuten Verspätung, die durch die Aufnahme weiterer Mitreisender unterwegs entstanden war, um 5 Uhr 48 Minuten auf dem Stadtbahnhof ein und wurde hier von einer Musikkapelle und einer großen Volksmenge empfangen. Auch die hiesigen Geistlichen waren zur Stelle. Aus einem Wagenfenster winkte die Pilgerfahne mit der Aufschrift: Württembergische Pilgerfahrt ins heilige Land. Um 5 Uhr 55 Min. dampfte der Sonderzug nach Biberach—Feldkirch weiter.

Vertheim, 15. Aug. Gestern nacht nach 11 Uhr brach in der Scheuer des Georg Starzmann Feuer aus. Da dieselbe mit Erntevorräten gefüllt war, fand sie bald in hellen Flammen und brannte in kurzer Zeit vollständig nieder.

r. Enzberg, 15. Aug. Heute nacht brach hier ein Brand aus, wobei 2 Scheuern und ein Doppelwohnhaus mit angebauter kleiner Scheuer wegbrannten. Auch der Fohlenstall brannte nieder.

r. Besigheim, 13. Aug. Ueber den Brand in Besigheim erhalten wir von unserem dortigen Korrespondenten nach folgende Mitteilungen: Das Feuer, welches, wie gemeldet, im Saatmagazin ausbrach, verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit auf die durch einen Sieg mit dem Magazin verbundene Fabrik und ergriff ebenso rasch die auf der Stadtmauer, an welche das Magazin sich anlehnte, stehenden Wohnhäuser von Weingärtnerfamilien. Rasch war die hiesige Feuerwehr auf dem Platze und bekämpfte, unterstützt durch die Hydranten der Wasserleitung energisch an allen Seiten das gewaltige Feuer, welches in den großen Vorräten von Saat und Del reiche Nahrung fand. Nacheinander trafen 9 Feuerwehren umliegender Gemeinden ein und so gelang es den vereinten Anstrengungen, das Feuer, welches die ganze Nordseite der Stadt bedrohte, einzudämmen. Abgebrannt sind das ganze Anwesen der Delifabrik (früher Mohl-, Kautschuk- und Dörmühle) nebst Magazin, 4 Doppelwohnhäuser, 2 Wohnhäuser und 2 Scheuern. Im Garten sind, da auch in der Delifabrik 4 Familien wohnten, 15 Familien obdachlos. Der Schaden an Gebäuden und Zubehören der Delifabrik beträgt 485 500 M., an Privatgebäuden 26 000 M., der Gesamtgebäude Schaden 511 500 M. Der Mobilarschaden wird sich ebenfalls auf etwa 100 000 M. belaufen. [Unser erste Meldung über den Brand scheint — wenigstens außerhalb Württembergs — so aufgefaßt worden zu sein, daß auch 200 Eisenbahnwagen mitverbrannten. Davon ist natürlich keine Rede, da es sich lediglich um Wagenladungen von angesammelten Saat- und Delvorräten handelt. D. R.]

r. Alsfeld, 14. Aug. Heute vormittag fand wieder auf dem Friedhof bei vollständig versammelter Gemeinde Sonntagsgottesdienst statt. Der große Pfarrer Hartmann hatte zum Predigttext aus dem Hebräerbrie des Apostels Paulus die Stelle gewählt: „Nicht gering die Zählungung des Herrn!“ Er erwähnte keine Gemeinde, die anfänglich meinen konnte, sie sei aus dem Buche der Lebenden gelöscht, auf Gott zu vertrauen, der den schwer Heimgesuchten so viele milde Herzen erweckt habe. Auch der deutsche Kaiser habe in solcher Weise wie unser in Christus geliebter König 1000 M. gesendet. Aus dem ganzen Lande kommen reichlich Gaben aller Art, an Geld, Nahrungsmitteln, Betten, Kleidern, Möbeln u. s. w. Besonders die Bewohner der nahen Stadt Heildronn tun sich durch ihre große Mildeithät hervor und alle die frühlichen Geber würden dafür sicher Gottes Segen erlangen. Neben vielen Heildronner Firmen mit großen Beiträgen tat sich besonders Kaiser's Koffergeschäft in Werke am Rhein hervor, das



unterhalb de  
den sich aber  
reinerer sein  
kamen. Eine  
sch in aller  
oder aber in  
nde unterhalb  
dem der Tier  
bringen muß  
muß aufhören,  
die nach den  
umgearbeitete  
embergische  
hier ab. Schon  
aus Baden und  
in mittig ver-  
tagt in der  
der Spitze die  
5 Min.  
von hier gang  
eldkirch (Vor-  
von hier geht die  
am 18. Aug. die  
August er-  
August er-  
der heiligen  
mit die Rüd-  
die Bürger  
wieder in  
des Pilger-  
gerung welcher  
stische, 3911,  
nicht weniger  
schen Stätten  
Aus Rom ist  
den Pilgerzug  
tt. Palästina-  
Berufung,  
er unterwegs  
dem Stadt-  
stkapelle und  
die hiesigen  
Wagenteiler  
ntembergische  
Min. dampfte  
nach 11 Uhr  
Feuer aus.  
stand sie bald  
vollständig  
nach hier ein  
Lohnhaus  
Nach der  
brand in Be-  
respondenten  
ches, wie ge-  
ete sich mit  
n Steg mit  
ebenfalls rasch  
agiu sich an-  
nterfamilien.  
tge und be-  
Wasserleitung  
g, welches in  
eiche Nahrung  
unliegenden  
nterkränge-  
te der Stadt  
es ganze An-  
nd (Dalmatien)  
ubhäuser und  
Der Schaden  
bril beträgt  
der Gesamt-  
schaden wird  
[Nahre erste  
ns außerhalb  
in, daß auch  
ist natürlich  
ngen von an-  
t. D. R.]  
sant wieder  
ter Gemeinde  
er Hartmann  
des Apostels  
g die Zuchtig-  
die anfäng-  
Lebenden ge-  
Heimgelächter  
der deutsche  
Erfurter ge-  
gans Lande  
D. Nahrung-  
Besonders die  
ich durch ihre  
hlichen Gebet  
Neben vielen  
sich besonders  
hervor, daß

durch seine Zweigüberlassung in Heilbronn den Abgeordneten 1000 M. spendete.) Der Gemeindegang des Liedes No. 481 des evang. Gesangbuchs eröffnete und schloß die erhebende Feier. In vielen Augen sah man die Tränen des Dankes glänzen.

**r. Vönnigheim, 15. Aug.** Nach einer fieberhaften Agitation fand am Samstag die Stadtschultheißenwahl statt. Von 519 Wahlberechtigten machten 487 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Von den abgegebenen Stimmen fielen auf Schultheiß Möhner (Hausen a. Z.) 218, Schultheiß Bachmaier (Gelligheim) 167. Die übrigen Stimmen waren zerplittert. Ersterer ist gewählt.

**r. Oberrot, 13. Aug.** Bei der gestrigen Schultheißenwahl haben nur 10 von 308 Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Von den abgegebenen Stimmen fielen auf Schultheiß Brecht-Mainfeld 180, auf Schultheiß Weller-Forsbach 116 Stimmen. Brecht ist somit gewählt. Verwaltungskandidat Glück hatte am Tage vor der Wahl seine Kandidatur zurückgezogen.

**Mönchheim, 15. Aug.** Nächsterweile wurde auf dem hiesigen Rathhause ein großer Einbruch verübt. Dem Eindringling fiel ein kleinerer Geldbetrag, eine Tabakspfeife, ein Revolver, Jagdpatronen und Taschentücher in die Hände. Ein schon wegen ähnlicher Delikte vorbestrafter Schloffer wurde verhaftet, aber mangelnden Beweises halber wieder entlassen. Der Einbrecher gebrachte Dietriche und war offenbar mit den Vorkalitäten gut bekannt.

**r. Wergentheim, 14. Aug.** Die Sammlung der Tanderzeitung zu Gunsten der Abgeordneten in Ulfeld hat bis gestern die Summe von 438 M. erreicht. Fortlaufend gehen noch weitere Spenden ein.

**Tauberbischofsheim, 14. Aug.** In einem benachbarten Orte fielen am 21. d. M. Sohn seinem Vater Staatspapiere im Werte von 47000 M. Er wollte nach Würzburg reisen, wurde aber von ihm verfolgenden Radfahrern noch rechtzeitig eingeholt, vom Bahnpersonal festgenommen und der Gendarmerie übergeben, welche ihn nach Tauberbischofsheim transportierte. Der Vater erhielt wieder sämtliche Papiere zurück.

**r. Seidenheim, 14. Aug.** Gestern nachmittag gingen hier die Pferde des Brunnenmüllers G. durch. Das Kind des Kautenwirts Steck, ein 5jähr. Mädchen, kam unter den Wagen und die Räder gingen ihm über den Hals, so daß es augenblicklich tot war.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 13. August.** Wie das „Kleine Journal“ aus bester Quelle erfährt, hat der Zar vor wenigen Tagen geäußert, daß er Rußland eine Verfassung geben wolle, wenn ihm dieses Mal ein männlicher Nachkomme geschenkt werde. Man dürfte deshalb erwarten, daß in den nächsten Tagen eine Proklamation in diesem Sinne erlassen werde.

**Berlin, 13. Aug.** Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf v. Söden, läßt die Gerichte von seiner Amtswildigkeit in der Deutsch-ostafrikanischen Zeitung dementieren. Die Schlesische Zeitung dementiert ebenfalls die Meldung, daß Gouverneur v. Puttkamer zurücktreten werde. Herr von Puttkamer wird nach Kamerun zurückkehren.

**Berlin, 13. August.** Aus Essen a. R. meldet die Nationalztg.: Bei den Manövern im Sennefelder wurden am Freitag zum erstenmal schwere Handhaken mit Röhrräuf, System Krupp, in Benutzung genommen. Die Geschosse wiegen 70 Pfd. Die Geschütze sind jetzt nach Mainz gebracht worden, für die Leitung des 8. Fußartillerie-Reg.

**Berlin, 13. Aug.** König Edward von England hat, der Nationalztg. zufolge, anlässlich des Besuchs der deutschen Flotte in England eine stattliche Anzahl von Orden an höhere deutsche Marine-Offiziere verliehen, u. a. an den Chef der aktiven Schlachtflotte, Admiral v. Köster, und an den Chef des Admiralstabes der Marine, Vizeadmiral Bäschel.

**Langenberg, (Vohringen), 15. August.** Ein interessantes Gegenstück zu dem Friedhofsfall Fomede sind, wie der „Neb. Ztg.“ geschrieben wird, die Verhältnisse in unserem Dörfchen. Wir haben einen im Jahr 1890 angelegten Friedhof. Auf demselben haben wir, trotzdem es hier nie mehr wie sechs Protokollen gegeben hat, eine protestantische Friedhofsabteilung eingerichtet und durch Weg und Grenzsteine von den übrigen Friedhofsteilen abgegrenzt. Sie ist sogar förmlich genehmigt, nachdem der Gemeinderat darüber Beschluß gefaßt hat. Trotzdem hat die katholische Geistlichkeit sich geweigert, diesen Friedhof zu weihen, und der Ortspfarrer begleitet von Beginn an keine Leiche auf denselben. Ja noch mehr, der Pfarrer hat später die in dem Zustand, an den man sich allmählich gewöhnt hatte, dadurch zu verschärfen gesucht, daß er anordnete, auch das Bortuch dürfe nicht mehr auf den Friedhof, sondern müsse gleich nach dem Gottesdienst in der Kirche vom Sorge abgezogen werden. Alle Beschwerden bei dem früheren und jetzigen Bischof halfen nichts. Der Zustand besteht noch heut. Warum, das wollen wir dem Leser verraten. Es ist zwar eine protestantische Abteilung da, sie ist auch genügend abgegrenzt, sie ist aber nicht auf dem richtigen Platz. Sie sollte rechts oder links vom Eingang sein, statt dessen ist sie längs der rechten Seitenmauer. Die Gemeinde hat aus Unkenntnis gegen kanonische Regeln verstoßen, die im Blicktum Weg gelten und die es anscheinend als schimpflicher betrachten, wenn katholische Leichen an protestantischen Gräbern vorbeigezogen werden, als umgekehrt. ... So besteht denn der Zustand eines von der Geistlichkeit gemiedenen Friedhofs nun seit 14 Jahren, ohne daß man übrigens viel Bedenken daraus machte. Man meint wenn die bischöfliche Behörde kein Bedenken hat, Gerechte und Ungerechte gleichmäßig zu bestrafen, so werde auch wohl der liebe Herrgott einen braven und unbescholtenen Katholiken in Gnaden aufzunehmen, wenn er auf ungeweihtem Boden bestattet ist. Man

fragt sich nur: Stoubt die geistliche Behörde wirklich, durch solche Akte der Intoleranz wahre Heiligstätt im Volke zu fördern?

**Dresden, 13. Aug.** Die Dresd. Ztg. schreibt, bei König Georg ist ein sehr beachtlicher Schwächezustand festzustellen. Die Art seines Leidens lasse die ernste Sorge nicht unterdrücken, ob eine dauernde Wiederherstellung der Gesundheit möglich sei.

**Breslau, 14. Aug.** Der Gouverneur von Kamerun, v. Puttkamer, der gegenwärtig einen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhaltenen längeren Urlaub in Süddeutschland verleiht, wird der Schles. Ztg. zufolge nicht zurücktreten, sondern nach Kamerun zurückkehren, wo ihn während des Urlaubs der Geheimrat Klein vom Kolonialamt vertritt.

**Krauchenwies, 13. Aug.** Der Prinz Karl von Hohenzollern ist heute mit seiner Gemahlin hier eingetroffen, um sich vor Austritt seines Kommandos nach Japan von seinen fürstlichen Eltern zu verabschieden. Der Prinz wird am Dienstag die Reise nach Tokio antreten und sich in Genua mit dem ihm beigegebenen Major Bronsart v. Schellendorff vom großen Generalstab einschiffen. Die Prinzessin wird ihren Gemahl bis Genua begleiten und dann eine Reise zu ihren Eltern nach Belgien antreten.

**Kiel, 14. Aug.** Das Dampfschiff Kaiser Friedrich III. ist im Großen Belt gestern auf Grund geraten. Bei dem Aufstoß wurden 30 Platten eingedrückt. An Bord befinden sich Prinz Joachim Albrecht von Preußen und Prinz Leopold von Bayern.

### Ausland.

**Petersburg, 13. Aug.** Der Zar hat die Bewilligung zu der seit langem angestrebten Juden-Kolonie in Besarabien erteilt.

**Petersburg, 15. August.** Ein gestern ausgegebenes Bulletin über Zustand der Kaiserin besagt, daß sich Temperatur und Puls innerhalb der normalen Grenzen halten. Der neugeborene Thronfolger befindet sich wohl. Er wurde durch einen Tagesbefehl des Kaisers zum Hetman aller Kosakenregimenter ernannt. — Der Berater des Ministeriums für Volksaufklärung, General Glasow, wurde zum Minister ernannt. Der finnische Generalgouverneur Fürst Obolenski wurde unter Befassung auf seinem Posten zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt. — Der Kommandeur des ersten Armeekorps, General Baron Meyendorff, ist mit seinem Stab gestern nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

**Petersburg, 13. Aug.** Die Freude im Zarenhause über die Geburt des Thronerben soll ganz unbeschreiblich sein. Den Namen Alexi erhielt der Thronfolger auf den ausdrücklichen Wunsch des Zaren nach dem zweiten Zaren aus dem Hause Romanow, Alexis Michailowitsch, für den der Zar eine große Vorliebe hegt. In Peterhof saß gestern nachmittag eine große Cour statt. Die Zarin-Mutter, alle anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen und ihre Sulte waren zu derselben erschienen. Hier in St. Petersburg und auf den Stationen nach Peterhof herrschte reges Leben. Das Publikum stand zu vielen Hunderten auf den Bahnhöfen, empfing die Borortzüge mit Hurraufen und warf Blumen in die Wagen. Im Publikum zerfallen allerlei auf das freudige Ereignis bezügliche Gerüchte, die bei der allgemeinen froh erregten Stimmung minder kritisch und skeptisch aufgenommen werden, als es sonst sicherlich der Fall wäre. So sagt man, der Zar habe vor einigen Tagen gelobt, daß er Rußland eine Verfassung geben werde, wenn ihm diesmal ein männlicher Sprößling beschieden sein sollte. Man will wissen oder man hofft, daß bereits in den nächsten Tagen die Proklamation im gedachten Sinne erfolgen werde. Die Enttäuschung dürfte jedoch kaum ausbleiben, da Kaiser Nikolaus II. schwerlich daran denkt von der zarischen Machtvolle etwas preiszugeben. Eher dürfte er jetzt, wo er einen direkten Thronerben besitzt sich noch mehr verpflichtet fühlen, sie dem Sohne in vollem Umfang zu erhalten.

**Kopenhagen, 15. Aug.** König Christian wird erster Pate bei der Taufe des Zarensohnes. Der Kronprinz reist nach Petersburg, um den König zu vertreten.

**London, 15. August.** Thronrede des Königs Edward. In der Thronrede, die beim Schluß der Tagung des Parlaments gehalten wurde, sprach der König sein Bedauern aus, daß die Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan noch andauern und fuhr fort: Bei dem Ausbruch des Krieges habe ich eine Proklamation erlassen, in der ich meine Neutralität erklärte und allen meinen Untertanen genaue Beobachtung derselben zu Pflicht machte. Wichtige Fragen bezüglich der Behandlung des neutralen Handels durch die Kriegführenden haben sich in Verbindung mit dem Krieg erhoben. Die Streitfragen, die sich ergeben haben und die von der größten Wichtigkeit für mein Reich sind, werden, wie ich vertraue, in freundschaftlicher Weise geregelt werden und ohne Schädigung der ausgedehnten Handelsinteressen dieses Landes. Meine Regierung wird tatkräftig meine Untertanen unterstützen bei der Ausübung von Rechten, die als Neutralen zustehend von dem Völkerrecht anerkannt werden. Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind andauernd zufriedenstellend. Ich hätte dem König von Dänemark in Kopenhagen und Kaiser Wilhelm in Kiel Besuche ab. Meine Aufnahme in beiden Fällen war sehr herzlich. Der König erklärte sodann, daß er sich zur Einführung der allgemeinen Wahlen für den gesetzgebenden Rat in Transvaal entschlossen habe. Schließlich heißt es in der Thronrede: Die Verträge, welche zwischen meiner Regierung und der französischen Republik zur Lösung einer Reihe von Fragen, die die Interessen beider Länder in anderen Teilen der Welt berühren, abgeschlossen

sind, werden dadurch, daß sie die Bande der Freundschaft wesentlich verstärken, jetzt in glücklicher Weise meine Untertanen und die französischen Bürger einander näher bringen. Verträge bezüglich gewisser Kategorien von Schiedsgerichtsfällen sind mit Italien, Spanien und Deutschland abgeschlossen worden. Die Pläne für die Reorganisation der mazedonischen Gendarmerie versprechen ein befriedigendes Ergebnis. Die britische Mission nach Tibet begegnete bei ihrem Vorbringen einigem Widerstand. Ihr glückliches Eintreffen in Lhasa gewährt mir die größte Befriedigung und rechtfertigt das höchste Vertrauen auf die Offiziere und Mannschaften, welche die kleine Truppe bildeten, die bei dem Unternehmen Verwendung fand. Ich glaube zuversichtlich, daß Bedingungen vereinbart werden, welche den Handel erleichtern und die Möglichkeit von Mißverständnissen an der nördlichen Grenze des indischen Reiches ein Ende bereiten werden.

**New-York, 12. Aug.** Wie verlautet, sieht man dem Besuch des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin zur Welt-Ausstellung nach St. Louis entgegen. Die Reise soll im Gegenstoß zur ersten Amerikafahrt des Prinzen im August Jacognito vor sich gehen. In Newport erregt es Aufsehen, daß der Milliardär Cornelius Vanderbilt am 28. August eine größere Festlichkeit zu Ehren der fürstlichen deutschen Gäste vorbereitet. Die amerikanische Regierung ist an dem Empfang unbeteiligt.

**Washington, 13. Aug.** Staatssekretär Hay erklärte, die Procte habe in dem amerikanisch-türkischen Zwischenfall in allen Punkten nachgegeben und die Angelegenheit sei damit beilegt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Magdeburg, 13. Aug.** Auf dem heute hier abgehaltenen Schweinemarkt waren 56 Saugschweine zugeführt, wovon 25 Stück um den Preis von 15-32 M. pro Paar verkauft wurden. Auferschweine waren 4 Stück zugeführt, wovon 2 Stück um den Preis von 42 M. verkauft wurden.

**Calw, 16. Aug. (Lebensmittelmkt.)** Auf dem Wochenmarkt wurden am Samstag folgende Preise bezahlt: Für 1 Pfund Süßholzwurzel 1.20, Saurbutter 1.20, 2 Eier 15 -, 1 Pfund Birnen 10 -, Kefel 12 -, Pflaumen 10-15 -, Kartoffeln 5 -, Bohnen 10 -, 1 Gurke 5-10 -, 1 St. Kopfsalat 5 -, 1 Ester Preiselbeeren 35 -, Heidelbeeren 14 -, 1 Pfund Trauben 45 -, 1 Duhn 75 -, 1 Ente 1.80, 1 Pfund Ochsenfleisch 76 -, Kalbfleisch 76 -, Rindfleisch 70 -, Schweinefleisch 66 -, Hammelfleisch 60 -.

**Stuttgart, 13. Aug.** Kartoffelmkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 450 Ztr. Preis 3.50-5.50 M. per Ztr. Verkauf lebhaft. — Krautmarkt auf dem Charlottensplatz. Zufuhr 2000 Stück neues Feldertraut Preis 25-28 M. das Hundert. — Rohobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 450 Ztr. Preis 1.80-2.20 per Ztr. Verkauf schleppend.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstwertung in Stuttgart.** Ausgegeben am 13. August.

In dieser Woche sind eingegangen: Angebote in Mirabellen aus Künzelsau; in Pfirsichen aus Waiblingen; in grünen und blauen Reineclauden aus Berg und Stuttgart; in Zwetschen (italienische und andere) aus Berg; in verschiedenen Sorten Tafeläpfeln aus Berg und Künzelsau; in Birnen (Weißherle, Butterbirnen und andere feine Tafelbirnen) aus Berg und Waiblingen; in schwarzen Hollunderbeeren aus Dornhatten. Nachfragen in Mirabellen aus Großbottmar und Stuttgart; in Pfirsichen aus Grimmitschau; in Äpfeln aus Großbottmar, Grimmitschau und Weilingen; in Reineclauden aus Großbottmar; in Tafeläpfeln aus Grimmitschau; in Tafelbirnen aus Grimmitschau; in Tomaten aus Gailshausen.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind sofort und franco erhältlich.

**Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart.** Engros-Markt bei der Markthalle am 13. August 1904. Johannisbeeren 10-12 -, Brombeeren 25 -, Himbeeren 30-40 -, Preiselbeeren 25-30 -, Pflaumen 8-5 -, Reineclauden 8-10 -, Zwetschen 8-12 -, Mirabellen 20 -, Pfirsiche 30-40 -, Äpfel 12-25 -, Kefel 6-12 -, Birnen 8-15 -, Pastinaken 25 -, alles per 1/2 Kilogramm. Zufuhr stark, Geschäft lebhaft.

**r. Ochtingen, 13. Aug.** Wenn der gestern vom hiesigen Stadtvogter vorgenommene Obsterlauf als richtiger Maßstab für die Obstmarktlage betrachtet werden kann, sehen uns ziemlich hohe Obstpreise bevor. Es wurden nämlich für den auf 352 Stmr. geschätzten Ertrag nicht weniger als 1007 M. erzielt. Bei einem Durchschnitt von 3 Stmr. per Jentner dürften nicht weniger als 858 M. auf den Jentner kommen.

**r. Weigheim, 13. Aug.** Das Pflücken des Frühhopsens hat im Bezirk begonnen. Infolge der anhaltenden Trockenheit läßt der Ertrag an Hopfen zu wünschen übrig. — Unser Bezirk erfreut sich eines reichen Obstertrags, so daß a. B. Kaufmann a. R. über 3400 M. Redarweilheim nahezu 1000 M. für das Gemeindeobst erlösten.

**r. Vom Bodensee, 13. August.** Der Ertrag der heutigen Dopsenernte im Bezirk Tettnang steht in quantitativer und qualitativer Hinsicht den Erzeugnissen früherer Jahre nach. Vor allem ist das Produkt nicht so lupulinreich und die Früchte sind klein geblieben; dies trifft namentlich für die Frühhopsen zu. Mehr Hoffnung setzt man auf die Späthopsen, den in letzter Zeit noch einige Regen zu gut gekommen sind. Die Preise bewegen sich zwischen 140 und 170 M. je nach Güte.

### Nachricht.

Telephonische Meldung:

**Berlin, 16. Aug.** Der Angriff gegen die Hereros hat am 11. August früh morgens bei Hamakari mit Erfolg begonnen. Wühlensfeld warf den Feind nach sehr heftigem Kampfe bis vor Samatori zurück und nahm den Ort. Die Abteilung Dehde warf den Feind zurück in der Nacht vom 12. August 15 Kilometer nordöstlich von Hamakari. Sodann wurde abends die verschänzte Stellung der Hereros am Waterberg, wo die Hauptmacht des Feindes stand, genommen. Die Truppen kämpften mit höchster Bravour. Der Feind hatte schwere Verluste. Tot sind auf deutscher Seite 5 Offiziere, 19 Mann, verwundet 5 Offiziere und 52 Mann.

Dieser der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 16.

**Witterungsvorhersage.** Mittwoch den 17. Aug.: Volkig, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magdeburg.

## An die Kriegervereine des Oberamtsbezirks Nagold.

Bei dem fürchterlichen Brandunglück in Hilsfeld sind auch 18 unserer Kriegervereinskameraden dortiger Gemeinde beteiligt und ist denselben ihre gesamte Habe und dem Kriegerverein sein ganzes Mobiliar einschließlich der Vereinsfahne mit Jubiläumsmedaille mitverbrannt. Ich möchte deshalb die Herren Vereinsvorstände kameradschaftlich bitten, sie möchten entweder eine Sammlung unter ihren Mitgliedern einleiten, oder einen Beitrag aus der Vereinskasse bewilligen, und wären diese Beiträge bis 1. September an mich einzulenden, welche ich an den Bezirksobmann für das O.A. Befehlsh. Herrn Schuitheiß Kübler in Freudenstadt seinem Wunsche gemäß obliefern würde, und ist die gewissenhafteste Verteilung unter die Betroffenen zugesichert. Auch die kleinste Gabe soll willkommen sein.

Nagold, den 15. August 1904.

**Stephan Schaible,**

Bezirksobmann des Württbg. Kriegerbds.

Nagold.

### Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

**Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloch-Boden. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Oorb-Nagold-Dornstetten. Bl. 6: Triberg. Hoch per Blatt 1. M. 50, aufgez. 2. M.

**Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
1: 70,000, Bl. 1-5, unaufgez. 1. M. 1.-, aufgez. 1. M. 1.50.

**Karte des untern Schwarzwaldes, Gsp., Nagold- und Nürtingtal**  
1: 100,000, unaufgez. 1. M. 0.80, aufgez. 1. M. 1.20.

**Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 J.

**Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**  
Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Dornstetten - Altheim - Oppenau - Petershal - Kniebis - Wipplodan.  
1: 40,000, 1. M. 1, aufgez. 1. M. 1.50.

**Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**  
1: 100,000, aufgezogen 50 J.

**Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.

**Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**  
1: 300,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1. M. 1.50.

**Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**  
1: 100,000 & 50 J.

**Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,**  
1: 200,000, 1. M. 1.-, auf Steinwand 1. M. 1.40.

**Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
1: 400,000, 1. M. 1.20.

**Oberamtskarten,** 1: 100,000 & 80 J., 1: 150,000 & 15 J.

**Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**  
1: 50,000, 1. M. 1.75, 1. M. 1.90.

**Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
1: 100,000, 1. M. 1.50.

**Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),**  
1: 25,000, Bl. 93 Altheim, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 1. M. 1.50.

**Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 80 J.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
Nur bei den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

### Zur Herbstdüngung ist Thomaschlackenmehl

Stern-Mark

**der beste u. billigste Phosphorsäure-Dünger.**

Für „Sternmarke“ werden alle die Garantien geleistet, die den Landwirt vor den Nachteilen schützen, welche der Bezug geringprozentigen Mehles mit sich bringt. Bekanntlich ist Ware mit nur geringem Gehalt an Phosphorsäure trotz des scheinbar billigen Preises verhältnismäßig viel zu teuer.

Der Absatz derselben wird im Vertrauen auf die Leichtgläubigkeit der Landwirte immer noch vermisst.

**Daher Vorsicht beim Ankauf von Thomaschlackenmehl!**

**Thomasphosphatfabriken**  
Gesellschaft mit beschr. Haftung  
Berlin.

Wegen Offerte in „Sternmarke“ bittet man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Für jede Sendung von 10 000 kg wird kostenlose Nachuntersuchung gewährt.

Nagold.

Den Herren Ortsvorstehern empfehle zur Einquartierung Quartierlisten, Quartierbilletts, Quartiervergütungs-Verzeichnisse u. Quartier-Beschreibungen.

**G. W. Zaiser.**

**Wilh. Holzinger,**  
Zahntechniker,  
Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,  
Nagold, Marktstrasse,  
neben der Apotheke.  
Täglich zu sprechen.

Nagold.

### Früh-Obst und Abfall-Obst

verkauft  
Köbele.

Nagold.

### Helles Exportbier

(Brauerelabfällung)  
per Flasche 20 S über die Straße  
empfiehlt  
**C. Groll z. „Engel“.**

### Apfelmost

verkauft von 20 Liter ab das Liter  
zu 15 S  
**F. Farr z. „Schwarzen Adler“  
Nagold.**

Wildberg.

### Selbstgebrannten Frucht- Branntwein

gibt ab, das Liter zu 80 S bis 1. M  
**Bröjamle z. „Hirsh“.**

Gumlingen.

Einer verehrl. Einwohnerschaft  
von Nagold u. Gumlingen mache ich  
die ergebene Mitteilung, daß ich das

### Botengeschäft

meiner verehrl. Mutter, Katharine  
Deuble weiterbetriebe und wird Herr  
Bäckermeister Rossmann die Güte  
haben, Aufträge für mich anzunehmen.  
Indem ich mich unter Zusicherung  
gewissenhaftester Bedienung bestens  
empfehle, zeichne hochachtungsvoll

**Marie Deuble.**

Nagold.

Ein tüchtiger fleißiger

### Knecht

findet Stelle in der  
**Brauerei „Schwane“.**

Nagold.

Zwei tüchtige

### Bauschreiner

finden gutbezahlte Stelle nach aus-  
wärts.  
Zu erfragen bei Chr. Blum,  
Schreinermeister.

Hohrdorf.

### Stallmagd- Gesuch.

Eine tüchtige Stallmagd findet  
bei hohem Lohn auf Ratzeburg gute  
Stelle bei  
**Jakob Kempf, Anstaltmühle.**

Suche für sofort oder bis 1. Sept.  
ein ordentliches

### Mädchen

nicht unter 17 Jahren.  
Frau J. Grenzberger  
z. „Stern“ in Calw.

Nagold.

Erlaube mir mein Lager in

### reingehaltenen Rot- u. Weissweinen



verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Jakob Harr, Küfer.**

NAGOLD.

Adolf Kunz

### Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählte Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen  
Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Complots,  
Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Übungs- und Unterrichtswerke,  
Liedertranskriptionen, Potpourris, Ouverturen, Piecen für Violine  
solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc.  
in tadelloser Ausführung und auf grossen Format.

Nur vollständige Ausgaben.  
→ Die Sammlung wird fortgesetzt. →

Vorrätig sind stets  
**200 der beliebtesten Nummern.**

NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern  
bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen  
bittet man nur die Nummern anzugeben.

— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volks-  
bibliothek auch  
**alle andern Musikalien**  
bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

**G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.**

Nagold.

Eine schöne

### Wohnung

mit 3-4 Zimmern hat sofort oder  
später zu vermieten  
Güterbeförderer Gehf.

Zu mieten gesucht eine

### Wohnung

(2 Zimmer) monatsweise, oder ev.  
auch beide möbliert.  
Offerte mit Preisangabe an die  
Expedition ds. Blts.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

### Schimmel

mit bei eingemachten Früchten ver-  
hindert durch  
**Dr. Oetker's  
Salicyl 10 S,**  
genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Recepte gratis von den Firmen, welche  
führen Dr. Ceffer's Backpulver.

Wildberg.

10 Stück sehr schöne

### Milch- schweine

verkauft Mitt-  
woch den 17. August, abends  
6 Uhr

Nothfuß z. „Traube“.

Neue Millionenauflage  
von  
Des Sängers Lust

1300

neueste und bekannteste Walzer, Ge-  
sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-  
partie-, Volks-, Wehnachts-, Neu-  
jahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-  
Soldaten-, Conners-, Radler-  
Haber-, Segler-, Turner- und Jäger-,  
Lieberterte einschließlich 400 poeti-  
scher Original-Volksarten-Größe.

→ Preis 10 Pfg. →  
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

### Herzenswunsch

Wird ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-  
weiche Haut u. blendend schöner Teint.  
Man gebrauche daher: **Nabebeiser  
Stedenpferd-Lilienmilchseife**  
von Bergmann & Co., Nabebeiser  
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd  
& St. 50 S bei: **G. W. Zaiser; Otto  
Drissner.**